

Ob Trainer/innen, Betreuer/innen, Physiotherapeut/innen, Ärzt/innen, Funktionär/innen oder auch Eltern: Sie alle tragen Verantwortung für eine gesunde und saubere sportliche Entwicklung.

Aufklärung und Prävention sind deshalb auch zwei zentrale Instrumente im Kampf gegen Doping. Der Hamburger Sportbund (HSB) ist hier seit Jahren mit regelmäßigen Angeboten sowohl für junge Kaderathlet/innen als auch für Multiplikator/innen aktiv. So auch am 25. Februar 2012 im Rahmen der 3. Fachtagung Dopingprävention im Nachwuchsleistungssport. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, dem Sportamt (Behörde für Inneres und Sport) und dem Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhaus Hamburg (BUKH) – laden wir alle Interessierten unter dem bewährten Titel **„Saubere Leistung – kein Doping!“** zu einem vielseitigen Programm mit namhaften Experten nach Hamburg ein.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Renko Schmidt

HSB-VIZEPRÄSIDENT LEISTUNGSSPORTENTWICKLUNG

ANMELDUNG & INFORMATION

3. Fachtagung **„Saubere Leistung – kein Doping!“**
am Samstag, 25. Februar 2012 (9 - 18 Uhr)

Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg
Bergedorfer Straße 10
21033 Hamburg

Ihre Anmeldung schicken Sie uns bitte **bis spätestens 10.02.2012**

- mit der beiliegenden Postkarte
- oder per Fax: 040 / 41908-230
- oder per E-Mail: n.hildebrand@hamburger-sportbund.de

Die Teilnahme ist für Athlet/innen kostenlos.
Alle anderen Teilnehmer/innen zahlen 20 Euro.

Die Veranstaltung wird mit 10 Lerneinheiten zur Verlängerung von Trainer- und ÜL-Lizenzen anerkannt. Aktuelle Informationen zur Fachtagung (ggf. Änderungen) erhalten Sie über die HSB-Website www.hamburger-sportbund.de

KONTAKT:

Niclas Hildebrand (Hamburger Sportbund,
Referat Leistungssportentwicklung),
Tel: 040 / 41908-201
n.hildebrand@hamburger-sportbund.de

Beratung & Text: js; kommunikation, Fotos: Witters, Roth, Fotolia, HSB

3. Fachtagung
Dopingprävention im Nachwuchsleistungssport

„Saubere Leistung – kein Doping!“ 25. Februar 2012 in Hamburg



**HERZLICH
WILLKOMMEN!**

Wer mit jungen Leistungssportler/innen arbeitet, weiß es: Viele Einflussfaktoren können ihre Karriere beeinflussen – im Positiven wie im Negativen, im Sport wie außerhalb.

Talentierte Kinder und Jugendliche müssen oft den Spagat zwischen sportlichen, ausbildungsbezogenen sowie freizeithlichen Interessen und Anforderungen meistern. Es gilt, physischen und psychischen Belastungen standzuhalten, erstrebt, wenn es mal nicht so erfolgreich läuft. Dazu gehört auch ein entschiedenes „Nein“ zu unerlaubter Leistungssteigerung, denn die Einnahme von Doping-Substanzen gefährdet die Gesundheit, verletzt den Fair-play-Gedanken und ist Betrug an sich und der sportlichen Konkurrenz.

Doch wie kann sich eine solche Einstellung frühzeitig entwickeln? Hier ist neben den Athletinnen und Athleten selbst besonders deren Umfeld gefordert.



Dopingprävention hat viele Facetten und Adressaten. Die 3. Fachtagung bietet erneut ein ideales Forum für alle, die sich auf breiter Basis informieren wollen und den Dialog zum Thema suchen. Die hohe fachliche Kompetenz der engagierten Referenten, aktivierende Vermittlungsmethoden und der moderne Tagungsort sind die tragenden Säulen der Veranstaltung.

Programmstruktur

- Vorträge mit Diskussion
- Workshops
- Podiumsdiskussion

Adressaten

- Verantwortliche aus Vereinen, Verbänden, Medizin und Schule
- Trainer/innen
- Anti-Doping-Beauftragte
- Sportler/innen
- Eltern

Ziele

- Sensibilität für das Thema erhöhen
- Impulse für die Praxis geben
- Fachwissen vermitteln
- Austausch zwischen Personen und Institutionen fördern

**„Prävention bedeutet
MIT Athleten gegen Doping zu kämpfen.“**

Michael Sauer, Präventionsexperte



3. Fachtagung Dopingprävention im Nachwuchsleistungssport „Saubere Leistung – kein Doping!“

25.02.2012, Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg

Zeit	Programmpunkt	
9:00 – 9:30	Begrüßung: Dr. med. Roland Thietje (Chefarzt BUK Hamburg und Vizepräsident Medizin des DBS) Renko Schmidt (HSB) Grußwort: Michael Neumann, Präses der Behörde für Inneres und Sport der Freien und Hansestadt Hamburg	
9:30 – 10:00	Impulsreferat: Henning Schreiber Der Beitrag der Länder zur Dopingbekämpfung in Deutschland	
	Referat	Workshop (90 Min.)
10:15 – 11:15	Dr. Nils Zurawski Doping – Athleten zwischen Überwachung und Selbstverantwortung	Prof. Dr. Gerhard Treutlein Medikamentenmissbrauch, Doping, Neuroenhancement – Was man aus der Dopinggeschichte lernen kann
11:30 – 12:30	Michael Sauer Gelingende Prävention	
12:30 – 13:30	Mittagspause	
13:30 – 14:30	Kai Gräber Die bayerische Schwerpunktstaatsanwaltschaft Doping – ein Erfahrungsbericht	Dominic Müser Dopingpräventionskonzept der NADA – Beratung und Schulung von Dritten: Warum Eltern, Trainer, Lehrer, Ärzte und Apotheker Bescheid wissen müssen
14:45 – 15:45	Ralf Meutgens Grenzen der Verhaltensprävention bei fehlender oder unzureichender Verhältnisprävention – eine subjektive Betrachtung anhand journalistischer Recherchen im Radsport	
16:00 – 17:00	Dr. Helge Riepenhof Vom Koffeinverbot bis zur No-needle-rule – Nebenwirkungen der Anti-Doping-Regeln	
17:15 – 18:00	Podiumsdiskussion	



Kai Gräber
Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht München I, Oberstaatsanwalt und Leiter der Abteilung Organisierte Kriminalität, Doping und Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz



Renko Schmidt
Hamburger Sportbund, Vizepräsident Leistungssportentwicklung



Ralf Meutgens
Freier Journalist und Autor



Henning Schreiber
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Referatsleiter für Grundsatz- und Finanzangelegenheiten des Sports



Dominic Müser
Nationale Anti Doping Agentur NADA, Ressortleiter Prävention



Bernd Stechmann
Hamburgischer Ju-Jitsu-Verband e.V., Präsident Verwaltung/ Anti-Doping-Beauftragter



Dr. Helge Riepenhof
Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus Hamburg, Sportmedizinischer Leiter des Kompetenznetzwerks Sport



Prof. Dr. Gerhard Treutlein
Zentrum für Dopingprävention der Pädagogischen Hochschule Heidelberg



Michael Sauer
Manfred Donike Institut für Dopinganalytik e.V. (Deutsche Sporthochschule Köln)



Dr. Nils Zurawski
Universität Hamburg, Institut für kriminologische Sozialforschung

